

Geschichte des bernischen Kunstmuseums

Autor(en): **Davinet, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz = Annuaire des Beaux-arts en Suisse**

Band (Jahr): **1 (1913-1914)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-889719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschichte des bernischen Kunstmuseums.

Von E. Davinet.

Schon vor Ende des 18. Jahrhunderts wurde in *Bern* (1773—75) in Verbindung mit den Bibliotheksräumen des ursprünglichen Franziskanerklosters, wo heute das Kasino steht, ein reizendes, kleines Museum, *Bibliotheksgalerie* genannt, zur Aufbewahrung wertvoller Sammlungen erstellt, worin auch Kunstwerke zur öffentlichen Ausstellung gelangten.

Dieses Museum, als eines der anerkannt schönsten Bauwerke des Rokoko-Stils, war eine Schöpfung des geschickten Berner Architekten und Dekorateurs, Stadtwerkmeister Niklaus Sprüngli (1725—1802), der auch bei ausländischen Höfen hochgeschätzt und vielfach beschäftigt war.

Leider musste, infolge der vernichtenden Volksabstimmung von 1908, diese Hauptzierde der alten Stadt, welche, von der Kramgasse aus gesehen, den harmonischen, höchst malerischen Abschluss der Hotellaube bildete, angeblich zugunsten einer freieren Zirkulation entfernt werden. Glücklicherweise hat Herr Architekt B. v. Fischer die schmucke Fassade dieses Kleinods zu retten gewusst, indem dieselbe, auf seine Initiative, als Monumentalbrunnen auf dem Thunplatz des Kirchenfeldes Verwendung fand.

Nachdem, infolge der französischen Invasion von 1798, die alten Staatseinrichtungen verändert waren, sah man sich gezwungen, an den Wiederaufbau des Bildungswesens zu schreiten, eine Aufgabe, welche der verdienstvolle, einsichtige Minister der schönen Künste und Wissenschaften, Philipp Alb. Stapfer, dessen Sitz in Luzern war, mit grösster Hingebung löste, sodass auf seine Veranlassung die schon 1779 unter Direktor Massé blühende, jedoch während der Revolutionszeit eingegangene *Kunstschule* anno 1799 wieder ins Leben gerufen werden konnte, für welche das Erdgeschoss dieses kleinen Museums auch einige Zeit diente. Von den seit 1798 zu einer *artistischen Gesellschaft* vereinigten

Berner Künstlern übernahmen opferwilligst, vierzehn an der Zahl, die Erteilung des Unterrichts. Unter diesen Lehrern finden wir Namen geschätzter, damals in Bern ansässiger Künstler wie Freudenberger, Sonnenschein, Rieter, Dunker, Biedermann, Zehender, Mottet, Stürler, Schneider, Wagner usw. Dieser wohlgemeinte Versuch fand aber die erwartete Unterstützung nicht und musste bald aufgegeben werden.

Der fortschrittlich gesinnte Sigmund Wagner ruhte zwar nicht, bis anfangs des 19. Jahrhunderts »im Erntemonat des Jahres 1804« in den alten Bibliothekräumen des Franziskanerklosters eine schweizerische *Kunstaussstellung* in Bern stattfand und 1805 eine kleine Kunstakademie gegründet war.

Die französische Regierung liess von den antiken Statuen, welche sie bei ihren Eroberungen nach Paris gebracht hatte, Gipsabgüsse anfertigen, die sie verschiedenen Staatssammlungen zur Verfügung stellte. Durch die Bemühungen des Kanzlers Herr A. v. Mutach kam 1809 eine grössere Anzahl dieser Abgüsse auch nach Bern, für deren Aufstellung im Franziskanerkloster der sogenannte *Antikensaal*, spätere Aula der Hochschule, gebaut wurde.

Im Frühjahr 1813 erweiterte sich die artistische Gesellschaft, indem sie, unter dem Präsidium von Herrn Prof. J. R. Wyss, zur Förderung des allgemeinen Kunstsinns und der geselligen Unterhaltung, Künstler und Kunstfreunde unter dem Namen »*Bernische Künstlergesellschaft*« vereinigte. Die Mitglieder mussten bei ihrer Aufnahme ein Kunstwerk stiften, was auch später andere wohlgesinnte Berner veranlasste, aus ihrem reichen Privatbesitz, Gemälde, Skulpturen, Kupferstiche usw. den öffentlichen Sammlungen zu schenken oder zu hinterlassen.

Das Unterbringen der langsam sich vermehrenden Zahl der Kunstwerke des Staates und der Künstlergesellschaft bereitete mit der Zeit, wegen Mangel an geeigneten Räumen für deren Aufstellung, stets grössere Schwierigkeiten. Im Jahre 1843 fanden die Bilder im Mittelbau des Stifts- oder Regierungsgebäudes auf dem Münsterplatz Unterkunft, um aber schon 1846 in den Erlacherhof an der Junkerngasse zu wandern, von da 1849 im kümmerlich eingerichteten, schwer zugänglichen, obern Chor der französischen Kirche Platz zu finden und schliesslich 1864

in den obern Sälen des neuerbauten Bundesrathauses zu landen, wo sie mit den Skulpturen bis zur Eröffnung des neuen *Kunstmuseums* an der Waisenhausstrasse (1879) ausgestellt blieben.

Die dringliche Notwendigkeit eines passenden Neubaus erkennend, stellte schon 1836 Herr *v. Lerber*, gewesener Regierungstatthalter, an das Akademische Kunstkomitee, einem Organ des bernischen Erziehungswesens, den Antrag zur Errichtung eines Kantonal museums, welches für die Hochschule von unverkennbarem Wert wäre, auch darauf hinweisend, dass, »hätte der Staat bereits früher eine solche Anstalt besessen, würden kaum so viele wertvolle Glasmalereien und andere Kunstschatze vergangener Zeiten ins Ausland gelangt und für Bern auf immer verloren gegangen sein«. Der wohlgemeinte Vorschlag blieb jedoch ohne Erfolg.

Hierauf gründete 1846 die Künstlergesellschaft einen Bauverein, dessen Aufgabe sein sollte, für passende und sichere Unterbringung der Sammlungen in einem würdigen Neubau, Mittel und Wege zu finden. Auf Anregung ihres Präsidenten, Herrn Prof. *K. Brunner*, erging 1853 an die Berner Architekten die Einladung, sich an einem Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für ein neues Museum, zwischen Burgerspital und Heiliggeistkirche, zu beteiligen. Von den elf eingetroffenen Projekten wurden, nach Gutachten des Herrn Baumeisters Fries in Strassburg, diejenigen der Herren Jenzer aus Aarberg mit einem ersten und *v. Rutté* aus Sutz mit einem zweiten Preise prämiert, allein man schreckte vor der Aufbringung der finanziellen Mittel zurück, und es wäre auch dieses Gebäude am Platze des jetzigen Bahnhofes der in Entstehung begriffenen Zentralbahn hinderlich gewesen.

Weitere Versuche, Gebäulichkeiten, wie das Kornhaus, die Reitschule usw. dafür umzubauen, hätten ebenfalls zu grosse finanzielle Opfer verlangt, ohne den Anforderungen genügend zu entsprechen; auch der Vorschlag, sich an das Gesellschaftshaus anzuschliessen, wurde abgelehnt, weil eine Verbindung mit Wirtschaftsräumlichkeiten in demselben Gebäude unvereinbar schien. Dem Gesuch der Künstlergesellschaft an den Gemeinderat, »es sei bei dem Neubau des Bundesrathauses auf Erstellung geeigneter Säle für Aufnahme der Bilder und antiken Abgüsse

Rücksicht zu nehmen«, konnte die betreffende Behörde unter der Bedingung entsprechen, dass diese Lokalitäten nur bis 1880 benützt werden dürften.

Nach der Übersiedelung ins *Bundesrathaus* vermehrte sich die Zahl der Besucher bedeutend, die Lokalitäten erwiesen sich bald als ungenügend für das Anwachsen der Bildergalerie und als ungeeignet für die Aufstellung der Skulpturen. Zugleich nahmen die Eidgenössischen Verwaltungen ebenfalls eine so rasche Ausdehnung an, dass ihre Benützung dieser eigenen Räume zur unabwendbaren Notwendigkeit wurde. Die Verwaltung der Sammlungen sah sich deshalb gezwungen, vor Ablauf des Vertrags für andere Lokalitäten besorgt zu sein.

Unterdessen hatte der um die Pflege einheimischer Kunstbestrebungen hochverdiente Herr *Rud. v. Effinger* von Wildegg, vieljähriger Präsident der Künstlergesellschaft, zum Zwecke, die bildende Kunst im ganzen Gebiet des Kantons zu wecken, im Jahre 1854 den *Kantonal-Kunstverein* gegründet. Er sammelte die ersten Gaben für den Baufonds, wandte sich sogar dafür an Schweizer Künstler in München und seinem persönlichen Einfluss ist es zu verdanken, dass von mehreren Kunstfreunden bedeutende Legate diesem Fonds so reichlich zuflossen.

Auch bildete sich vor Ablauf des Verbleibens der Galerie im Bundesrathaus, zur Schaffung der fehlenden Mittel für den Neubau, eine Kommission von Vertretern derjenigen Behörden und Gesellschaften, welche Eigentumsrechte an der Sammlung besaßen oder zur Mitwirkung beigezogen werden konnten.

Die Künstlergesellschaft bemühte sich ihrerseits, durch Publikationen das allgemeine Interesse für den Neubau zu fördern und veranstaltete während den Sommermonaten 1866 in den Sälen des Kasinos eine besondere Ausstellung von Kunstwerken, bei welchem Anlass die wertvollen Becher und Ehrengeschirre der Berner Zünfte und Burgerschaft grosse Anziehung ausübten. Die Einnahmen dieser Ausstellung, sowie diejenigen der Eintritte der Museumsgalerie im Bundesrathaus dienten zur Äufnung des Baufonds.

Auch nach anderer Seite hin war man tätig. Bereits im Jahre 1869 richteten die Direktionen des Kantonal-Kunstvereins und der Künstlergesellschaft ein Gesuch an die Regierung um

unentgeltliche Überlassung eines geeigneten Bauplatzes für ein Kunstmuseum; die Motivierungen waren: das grosse Interesse des Staates an der Förderung der Kunst, sein Eigentumsrecht am grössten Teil der Sammlungen und seine Subventionierung der wieder ins Leben gerufenen Kunstschule, welche ebenfalls der nötigen Räume bedürfe.

Als dann der Beschluss des Grossen Rates, das Terrain der Kleinen Schanze neben dem Bernerhof an der Bundesgasse für Bauten zu verwerten, die Aussicht eröffnete, von diesem Areal einen geeigneten Platz zu erhalten, erneuerten genannte Direktionen in einem eingehenden Gutachten vom 29. August 1871 ihr Gesuch, das, mit empfehlendem Bericht der Regierung, in der Absicht, die Kunstbestrebungen Berns zu heben und den vorhandenen wertvollen Sammlungen eine angemessene Stätte zu sichern, vom Grossen Rat einstimmig genehmigt und durch Dekret vom 1. November 1871 beschlossen wurde, von diesem Terrain eine Parzelle von 15,000 Quadratfuss Inhalt für das neue Museum an eine dafür zu gründende Baugesellschaft unentgeltlich abzutreten. Sofort trafen Kunstverein und Künstlergesellschaft die nötigen Vorkehren; man ernannte, unter dem Präsidium von Herrn Regierungsrat *Rohr*, ein Initiativkomitee von 15 Mitgliedern, dessen Aufgabe war, für die Gründung der Baugesellschaft, sowie Beschaffung der finanziellen Mittel besorgt zu sein. Herr Alt-Grossrat *Bürki* entwarf die Statuten dieser Baugesellschaft, Herr Architekt *Eugen Stettler*, Stadtbaumeister, die Planskizzen und Kostenberechnungen, deren Druck und Herausgabe nebst Dekret und weitem Aktenstücken beschlossen wurde, um dem Publikum klare Einsicht in die Angelegenheit zu verschaffen und allseitiges Interesse für das Unternehmen zu gewinnen.

Zur Erleichterung der finanziellen Angelegenheit neigten sich später mehrere Mitglieder der Ansicht, es wäre vorteilhafter, den prachtvoll gelegenen Bauplatz an der Bundesgasse im Werte von Fr. 150,000 zu veräussern und das Gebäude auf dem, seiner nördlichen Lage wegen ganz vorzüglich zum Bau eines Kunstmuseums geeigneten, zu Fr. 100,000 geschätzten, von der Burgergemeinde geschenkten Teil des Waisenhausgartens von 20,000 Quadratfuss zu erstellen. Die Regierung willigte ein und

die Einwohnergemeinde übernahm, zur Verschönerung der Stadt, das wertvolle erstere Terrain, in dessen Anlage gegenwärtig das Weltpostdenkmal steht.

Unerwartet hatte der 1875 verstorbene, beliebte, viel beschäftigte Architekt, Herr *Gottlieb Hebler*, sein ganzes Vermögen von Fr. 300,000 seiner Vaterstadt Bern für die Ausführung des neuen *Kunstmuseums* vermacht. Dank dieser hochherzigen Schenkung konnte zum unverzüglichen Beginn des Neubaus eine *Korporation* unter Aufsicht der Regierungsbehörden gesetzlich gebildet werden, in deren Organisation die fünf Donatoren durch je zwei ihrer Mitglieder vertreten sein sollen. Diese Donatoren sind laut Stiftungsurkunde:

1. Der <i>Staat des Kantons Bern</i> mit dem Erlös des geschenkten Terrains an der Bundesgasse von	Fr. 150,000
2. Die <i>Einwohnergemeinde</i> mit dem Betrag der Erbschaft Hebler von	» 300,000
3. Die <i>Bürgergemeinde</i> mit dem Schätzungswert des geschenkten Areals im Garten des Knaben-Waisenhauses	» 100,000
4. Der <i>Bernische Kantonal-Kunstverein</i> mit seinem gesammelten Baufonds von	» 80,000
zu welchem, nebst andern Kunstfreunden, hauptsächlich beigetragen haben, die Herren	
Banquier Ad. Marcuard, Paris	Fr. 10,000
Architekt Theod. Zeerleder, Bern	» 20,000
F. G. v. May von Hünigen . . .	» 20,000
5. Die <i>Bernische Künstlergesellschaft</i> mit dem Legat des Herrn Banquier Eug. Marcuard in Bern von Fr. 25,000 nebst ihrem damaligen Vermögen von Fr. 12,000 zusammen	» 37,000
Total	<u>Fr. 667,000.</u>

In der ersten Sitzung dieser *Kunstmuseumsdirektion* vom 22. Oktober 1875 wurden ernannt als

Präsident: Herr Regierungsrat Rohr.

Vizepräsident: Herr Alt-Grossrat Bürki.

Sekretär und Kassier: Herr Notar Howald.



KARL STAUFFER

DIE MUTTER DES KÜNSTLERS

(Kunstmuseum Bern)

Hierauf nahm man von der letzten Arbeit des Initiativkomitees Kenntnis, betreffend den von ihm inszenierten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das neue Museumsgebäude an der Waisenhausstrasse, wofür zwanzig Projekte eingereicht wurden. Die Herren Architekten Merian-Basel, Franel-Genf und Breitingen-Zürich als Preisrichter hatten die Pläne der Herren Fr. v. Rütté, Bern, mit einem ersten, Ad. Tièche mit einem zweiten Preise bedacht und diejenigen der Herren Romain v. Schaller, Freiburg und Eugen Stettler, Stadtbaumeister, Bern, mit Ehrenmeldungen ausgezeichnet. Unter üblicher Verdankung seiner aufopfernden, von gutem Erfolg gekrönten Bemühungen wurde das Initiativkomitee dann aufgelöst.

Bei näherer Prüfung der prämierten Entwürfe kam die Direktion jedoch zur Überzeugung, dass keiner der erworbenen Pläne zur Ausführung angenommen werden könne und beschloss, gestützt auf ein detailliertes, verändertes Programm, Herrn *Eugen Stettler* als leitenden Architekten mit der Erstellung des Museums zu beauftragen. Nach eingehendem Studium seiner Ausführungspläne konnte der Neubau im Frühjahr 1876 unverzüglich begonnen und bis Herbst 1878 vollendet werden, sodass dessen feierliche *Eröffnung* am 9. August 1879 stattfand.

Das schmucke, in Sandsteinquadern erstellte Gebäude, französischen Stils, zeigt den Einfluss der grossen Pariser Oper, an deren Bau Stettler als Schüler von Paul Garnier arbeitete. Die monumentale, höchst originelle Treppenhauseanlage war auf Vergrösserung des Gebäudes durch Flügelanbauten berechnet. Die allgemeine Anordnung und die Verhältnisse der Säle, sowie die nördliche Beleuchtung derselben, erwiesen sich als sehr praktisch und zweckentsprechend. Räume zur Aufstellung von Skulpturen befinden sich im Erdgeschoss, währenddem ineinander gehende, grössere und kleinere Oberlichtsäle für die Gemäldegalerie im ersten Stock eingerichtet sind. In den beiden, tiefer als das Strassenniveau, nördlich liegenden, freistehenden Geschossen sind Räume für Verwaltung, Bibliothek und graphische Sammlungen, sowie Schulzimmer und Wohnungen der Beamten. Bis zur Eröffnung der neuen Hochschule auf der Grossen Schanze (1903) diente ein Saal des Erdgeschosses Herrn Prof. Trächsel für seine akademischen, kunstgeschichtlichen Vorträge, seither zur Auf-

nahme von Sonderausstellungen, da leider in Bern keine passenden Lokalitäten dafür vorhanden waren.

Schon 1897 hatte man mit allem Ernst an die *Vergrösserung* des Kunstmuseums durch Anbau der Seitenflügel gedacht und die Erstellung eines anstossenden, grossen Saales für temporäre Ausstellungen war bereits beschlossene Sache, als die beteiligten Behörden, einer bessern Lösung überzeugt, vorzogen, 1907 das ausgedehnte, geeignete, einzig noch freie Terrain hinter dem Historischen Museum auf dem Kirchenfeld, zur Anlage eines grössern Gebäudes, rechtzeitig zu erwerben. Von Herrn Architekt René v. Wurstemberger sind den Verhältnissen angepasste, vorzügliche Entwürfe ausgearbeitet und die Finanzierung von der Direktion vorgenommen worden. Die Regierung hatte bereits eine Geldlotterie dafür in Aussicht gestellt, als die Verwaltung des Stadttheaters, das stets in Nöten war, dazwischen trat und mit einer vierten Lotterie bevorzugt wurde. Der Burgerrat, welcher für die Vergrösserung des Naturhistorischen Museums zu sorgen hat, war geneigt, statt einen Neubau zu erstellen, unser gegenüberliegendes Kunstmuseum für das Unterbringen seiner zoologischen Sammlungen zu erwerben, eine Lösung, die für beide Anstalten günstig gewesen wäre und die Erstellung des ersehnten Kunstmuseums ermöglicht hätte. Allein es entschloss sich die Burgergemeinde vorerst für den Bau eines neuen Stadtkasinos. Auch die ausserordentlichen Auslagen des Staates und der Gemeinde für Verkehrsverbesserungen und allseitige Bauentwicklungen in Bern führten zu einer finanziellen Krisis, wodurch die Subventionen an das *Kunstmuseum* ausblieben, so dass dessen Korporation durch Ankauf des Terrains in Schulden geraten ist und jetzt warten muss, bis die Eigentümer (Staat, Gemeinde und Burgerschaft) ihren Verpflichtungen nachkommen können oder hochherzige Gönner für dieses ideale Vorhaben, wie damals, eine günstige Lösung ermöglichen.

An dieser Stelle sei noch dankbarst der edlen Kunstfreunde gedacht, welche bis jetzt durch grossartige Schenkungen zum Bau und zur weitem Entwicklung des *Bernischen Kunstmuseums* sich höchst verdient gemacht haben; es seien genannt, unter andern, die bedeutenden Vermächtnisse der Herren:

Gottlieb Hebler, Bern	Fr. 300,000
Albert v. Forrer, Bern	» 267,000
Gottlieb Feller, Thun	» 180,000
Karl Ludwig Lory, Münsingen . . .	» 150,000
Karl Edmund v. Steiger, Paris. . .	» 135,000

Die Namen dieser hochherzigen *Donatoren*, deren Marmorbüsten die grosse Treppenhalle zieren, werden in der Geschichte des Bernischen Kunstmuseums unvergesslich bleiben.

Entstehung der Sammlungen. Den Kern der seit 1879 in den Räumen des neuerbauten Kunstmuseums an der Waisenhausstrasse aufbewahrten Sammlungen bildeten Werke berühmter, alter Berner Künstler, wie *Heinr. Bickler* (1466—1501) und *Nikl. Manuel* (1484—1530), von welchen bei der Reformation einige Altarbilder aus dem Vincenzen-Münster und dem Dominikanerkloster, heutige französische Kirche, gerettet werden konnten und, dank der Behörden sowie Privaten, bis jetzt erhalten blieben. Dazu kamen, aus Ratssälen, Stadtbibliothek und Privatbesitz, eine grössere Anzahl Porträts bedeutender Berner Persönlichkeiten, gemalt von *Jos. Heintz* (1564—1609), *Joh. Dünz* (1645—1736), *Joh. Rud. Huber* (1668—1748) und andern; auch von *Jos. Werner* (1637—1710) fanden dekorative Bilder aus öffentlichen Gebäuden beste Aufnahme und vereinigt mit etlichen, von Berner Offizieren aus fremden Diensten hergebrachten Gemälden kam mit der Zeit eine ansehnliche Sammlung zustande. Diese Kunstwerke konnten dem Publikum erst leicht zugänglich gemacht werden, nachdem die Bibliothek der Hohen Schulen im ehemaligen Franziskanerkloster, wo heute das Kasino steht, durch den zierlichen Anbau der *Bibliothekgalerie*, später »Historisches Museum« genannt, im Jahre 1775 eine Erweiterung erfahren hatte, welche die Aufstellung verschiedener Sammlungen gestattete. Auch für die im Jahre 1805 gegründete kleine Kunstakademie baute daselbst Architekt K. G. Haller 1809, zur Aufstellung der von der französischen Regierung erhaltenen Abgüsse antiker Statuen einen grossen »*Antikensaal*«, welcher später der Hochschule als Aula diente.

Schon an der ersten öffentlichen *Kunstaussstellung* in Bern 1804, in den alten Bibliotheksälen des Franziskanerklosters, ver-

mehrte man die Sammlung durch Erwerbung plastischer Werke von Prof. *Val. Sonnenschein*: »Grabmal der Frau Langhans in der Kirche zu Hindelbank« nach Nahl, »Triumphbogen des Constantin in Rom«, »Büste des grossen Hallers«; von *Alex. Trippel*: »Sitzender Herkules« u. s. w. sowie einiger Gemälde von *Aberli, König, Rieter* und andern.

Die 1813 entstandene Künstlergesellschaft legte, nebst den Aufnahmegeschenken der Mitglieder, durch regelmässige Ankäufe bei den von ihr veranstalteten Kunstausstellungen eine langsam wachsende Galerie an, die anfangs der 40er Jahre mit derjenigen des Staates vereint wurde. Die Regierung ihrerseits vermehrte durch periodische Ankäufe ihre Sammlung, erwarb auch 1846 eine Anzahl Gemälde älterer Schulen, welche Herr Theod. v. Hallwyl zugunsten einer Erlachstatue veräusserte. Der seit 1854 bestehende Bernische Kantonal-Kunstverein beteiligte sich ebenfalls an der Bereicherung der Sammlung und die Burgergemeinde trat derselben einige ihrer alten Bilder ab. Ausserdem enthält heute die Galerie des Kunstmuseums noch andere eigene, teils erworbene, teils durch Geschenke und Legate zugekommene, Kunstwerke und schliesslich solche, die als Erwerbungen des Bundes, der Gottfried Keller-Stiftung oder als Eigentum von Privaten nur deponiert sind.

Bestand der Sammlungen. *Das Bernische Kunstmuseum* enthält Werke der antiken und modernen Plastik, der Malerei, sowie der Graphik.

Unter andern bemerkenswerten, ältern Bildern der in der Einleitung schon erwähnten Berner Künstler befinden sich: Die bei der Reformation geretteten Altartafeln vom *Meister mit der Nelke*, nun als *Heinrich Bichler* anerkannt, welcher von 1466—1501 in Bern niedergelassen, für das ganze Land Kirchenbilder ausführte und erst nach dessen Tod sein Lehrling Hans Fries in Freiburg als Maler auftrat.

Diese Altarbilder sind: Das aus der, von der Familie von Diesbach gestifteten, Christophorus-Kapelle im Vinzenzenmünster zu Bern, stammende Gemälde: »St. Christoph, das Christuskind auf der Achsel tragend, von St. Peter begleitet«, sowie die vier folgenden Bilder aus der Kapelle Johannes des Täufers, der

Jonatha von Erlach, ebenfalls im Vinzenzenmünster: »Der Engel Gabriel verkündet dem Priester Zacharias die Geburt des Johannes«. »Das Kind Johannes wird seinem Vater Zacharias gebracht, damit er ihm einen Namen gebe«. »Die Taufe Christi durch Johannes«. »St. Johannes der Täufer predigt auf einer Kanzel vor Herodes«. (Das Gegenstück dieses Bildes befindet sich im Museum zu Budapest.) Zwei weitere Altarflügel dieses Meisters, »die Verkündigung« darstellend, waren früher im ehemaligen Dominikanerkloster, jetzige französische Kirche.

Von *Niklaus Manuel*, dem Krieger, Maler, Dichter und Staatsmann, 1484 in Bern geboren, daselbst 1530 gestorben, sind unter anderm aufbewahrt — »Ein Selbstbildnis des Künstlers« im letzten Lebensjahr. — Ein erster Altarflügel mit Doppelgemälde; auf der einen Seite »St. Lukas der Evangelist«, Schutzpatron der Maler, in einem roten Mantel vor der Staffelei sitzend, die Mutter Gottes malend (siehe Abbildung); auf der Rückseite »die Geburt der Maria« in naiv realistischer Weise dargestellt. Ein zweiter Altarflügel zeigt auf der vordern Seite »den Kampf des Heidentums mit dem Christentum«, auf der Rückseite die »Entauptung des Johannes«.

Von *Joseph Heintz*, dem Ältern, 1564—1609: Das Bildnis des Künstlers mit seinen Geschwistern. 1596.

Von *Johann Dünz*, geboren in Brugg 1640, gestorben in Bern 1736, die Bildnisse von — Johann Berseth, Berner Magistrat, 1675. — H. R. Nägeli, Berner Patrizier in vornehmer Tracht, mit Familienwappen, 1677. — A. Engel, Magistrat, mit Wappen, 1684. — J. G. Imhof, Magistrat, mit Wappen, 1689. — Jakob Steiger, Berner Patrizier, 1697. — Heinrich Joh. Steiger, gewesener Schultheiss in Burgdorf, 1698. — Joh. Bernardus a Muro alto, Reipublicae Bernensis Ex-Questor, 1705. — Frau Dorothea Berseth, geborene Ryhener von Bern, 1706. — Anth. von Graffenried, Tribunus Reipublicae Bernensis, 1717, sowie vier interessante Frucht- und Blumenstücke.

Joseph Werner, geboren 1637 in Bern, gestorben 1710 daselbst, Schüler von M. Merian und des Carlo Maratti, war Hofmaler bei Ludwig XIV., musste sich wegen seinen satyrischen Gemälden nach Bern flüchten und wurde 1695 erster Direktor der neugegründeten Kunstakademie in Berlin.

Von ihm besitzt die Galerie: Sein Selbstbildnis in jugendlichem Alter. — Aus der Sammlung des St. Antonierhauses an der Postgasse erscheinen im ältesten gedruckten Kataloge von 1839 verschiedene aus dem Berner Rathause stammende, grosse dekorative Gemälde, die später dem Museum abgetreten wurden; nämlich: Nr. 207 Die Göttin der Gesundheit, umgeben von allegorischen, auf Medizin und Chirurgie sich beziehenden Gegenständen. Nr. 218 Allegorie. Eine Kriegerin, den Bernschild haltend, 1682. Nr. 219 Eine weibliche Figur, mit einem Palmzweig in der Hand; neben ihr sitzt ein Greis, der sie um Gnade anzuflehen scheint. Nr. 223 Die Göttin der Gerechtigkeit, als Richterin auf dem Throne sitzend, von allegorischen Figuren umgeben. Nr. 225 Ein mit Blumen und Früchten umgebener Bär.

Joh. Rud. Huber, geboren 1668 in Basel, daselbst 1748 gestorben, ist vertreten durch die Bildnisse von: Feldherrn D. F. von Erlach, mit Wappen, 1699. — Johannes Henr. Steiger, Senator der Republik Bernensis, 1716. — Joh. Anton Tillier, Seckelmeister Teutscher Landen, 1723.

Dazu gehört noch:

Emanuel Handmann, geboren 1718 in Basel, gestorben 1781 in Bern. Bildnis: Burnaby, britischer Gesandter in Bern, 1748.

Im Jahre 1840 erwarb die *Bernische Künstlergesellschaft* ihr erstes grösseres Bild: *Chalet dans l'Oberland bernois au-dessus de Wengen*, von François Diday, Genève.

In der anno 1846 von der *Regierung* erstandenen Sammlung des Hr. Theod. von Hallwyl von 18 Gemälden älterer Schulen sind besonders zu erwähnen: Bosch van Aeken, Hieronymus, 1460—1516, Dornenkrönung. Brueghel, Pieter der Jüngere, 1564—1638, Walpurgisnacht. Dughet, Gaspard, 1613—75, Filles endormies, surprises par un berger. Floris, Frans, 1517—70, Judith mit dem Haupt des Holofernes. Francken, Frans, der Jüngere, 1581—1642, Die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, die Kranken pflegend. Jordaens, Jakob, 1593—1678, Das Bohnenfest. Massijs, Quentin, 1460—1530, Lukretia entehrt, ersticht sich.

Seit der Eröffnung des ersten *Salons* 1890 wurden dem Bernischen Kunstmuseum vom *Bund* gütigst folgende Werke zur Aufbewahrung übergeben: *Plastik*. Von Brandenburg, Aloys,

Zug: Der Speerwerfer (Gipsfigur). Falguière, Alex., Paris: La Suisse (Bronzestatue), welche die Stadt Toulouse als Zeichen der Anerkennung für die Aufnahme der französischen Ostarmee 1871 der Eidgenossenschaft zum Geschenk machte. Frei, Hans, Basel: Laurretta — Erasmus — Holbein (Bronzeplaketten). Hugger, Hans, Brienz: Alter Bauer (Holzfigur). Pereda, Raimondi, Lugano: La Source (Bronzefigur). Ringgler, Karl, Luzern: Der Dornauszieher (Gipsfigur). *Gemälde.* Von Anastasio, Pietro, Lugano: Ad Bestias, Christenverfolgung. Bachmann, Hans, Luzern: Zum ersten Mal ins Tal, Tauffahrt — Der Holzschlittler in den Bergen. Berta, Edoardo, Lugano: Boretto autunale. Bodmer, Karl, Paris: Source sous bois. Breslau, Louise, Paris: Les amies, Contrejour. Gorgé, Willy, Bern: Im Sommer (Radierung). Gos, Alb., Genève: Dans les Alpes valaisannes. Grob, Konrad, München: Winkelrieds Tod — Häusliche Andacht. Hodler, Ferd., Genève: Le bûcheron. de Pury, Edm., Venise: Retour des champs in Sottomarina Lagune de Venise. von Rappard, Clara, Interlaken: Miss Smoll im Garten. Rossi, Luigi, Lugano: A l'abri pendant l'orage. Steffan, Joh. Gottf., München: Murgsee in den St. Galler Hochalpen. Segantini, Giov., Maloja: Ritorno del Bosco (Pastell).

In demselben Zeitraum deponierte der Bund nach Antrag der *Gottfried Keller-Stiftung* ebenfalls folgende wertvolle Gemälde: Boltraffio, Giov., Milano: Bildnis des Mailänder Malers Graf Melzi, 1493—1566. Durheim, Rud., Bern: John Ruskin mit Freunden — Mein Atelier, Bildnisse der Herren von Arx und Durheim — sowie ein Dutzend Orientalische Studien. Kauffmann, Angelica, Chur: Heilige Cäcilia Orgel spielend. Koetschet, Achilles, St. Imier: 3 französische Landschaften. von Lenbach, Franz, München: Bildnis der Frau Alb. von Keller geborene Eichthal. Mind, Gottf., Bern: 5 Charakterköpfe aus Kastanien geschnitten. Moroni, Giov., Bergamo: Bildnis des Jesuitenpaters Mathias Ricci, Missionar in China. Ritz, Raphael, Sion: 10 études de l'Eglise de Valère à Sion. Stauffer, Karl, Bern: Studienkopf eines jungen Mannes — Totenschädel — Bildnis des Reichstagsabgeordneten Lud. Loewe — Schwester des Künstlers — Bildnis des Bildhauers Max Klein — Weibliche Kopfstudie — Adolf Menzel — Conrad Ferd. Meyer — Alter Mann (Akt-

studie) — Selbstbildnis — Skizzenbücher und Mappe. Stückelberg, Ernst, Basel: Narcissus sich im Wasser spiegelnd. Tischbein, Joh. Heinr., der Ältere, Kassel: Bildnisse seiner beiden Gattinnen. Vigée-Lebrun, Marie, Paris: Fête de bergers à Unspunnen. Wymann-Mory, C., Bern: Das Matterhorn.

Im Jahre 1902 wurde die Sammlung bereichert durch das Legat des Herrn Franz Adolf *von Stürler*, Maler, in Versailles, welcher seine Bildergalerie dem Kunstmuseum hinterliess; dabei unter andern, folgende bemerkenswerte alte Gemälde: v. Bassen, Barth., Haag: Inneres einer holländischen Kirche. Botticelli, Sandro, Florenz: Madonna mit Engeln (Bruchstück eines älteren Originalbildes). Bronzino, Angiolo, Florenz: Bildnis einer jungen Medici. Francia, Bigio, Florenz: Bildnis eines Jesuiten. Lebrun, Charles, Paris: Guerrier sous Louis XIV.

Aus den weitem *Sammlungen* des Museums sind nachgenannte Kunstwerke *älterer, fremder Schulen* besonders geschätzt: Albani, Francesco: Flucht nach Ägypten. v. Beyeren, Ab.: Weinglas und Früchte. Carboni, Giov.: Bildnis einer Patrizierin. Carracci, Annibale: Christus und die Ehebrecherin. Clouet, François: Jeanne d'Albret, reine de France, † 1572. Courtois, Jacques: Siège de Vienne par les Turcs — Révolution dans les Pays-Bas espagnols. Dorner, Jak.: Sokrates Tod. Feistenberger, Jos.: Die büssende Magdalena. Flinck, Govaert: Brustbild eines reichgekleideten jungen Mannes. Ghislandi, Vittore: Bildnis eines Mönchs. Giordano, Luca: Die heil. Familie mit St. Lucia. Greuze, J.-B.: Le modèle. Hulsdonck, Jak.: Roter Hummer. Kupetzky, Joh.: Kopf eines Mannes mit roter Mütze. v. Meckenem, Israel: Vier Szenen aus der Trajans-Sage. Mierevelt, Michiel: Männliches Bildnis. Murillo, Bart. Est.: Christus mit Dornen gekrönt. Parmigiano, Mazz.: Heilige Familie. de Ribera Jus.: Der heil. Hieronymus. Rigaud, Hyac: Portrait de Hieronymus d'Erlach, avoyer de Berne. Roos, Heinr.: Pferd an der Tränke. Rugendas, G. Ph.: 2 Reitergefechte. Veronese, Paolo: Venezianische Madonna. *Modernere, ausländischer Schulen*: Benner, Jean, Paris: Premier frisson d'automne. Harrer, Hugo, Rom: Ansicht von Olevano. Massarani, Tulli, Milano: Vie orientale. Millet, François, Paris: Portrait de Mr. Wanner, consul suisse au Havre. d'Orschwiller,



FERDINAND HODLER

DER TAG

(Kunstmuseum Bern)

Hipp., Paris: Concert de singes. Pixis, Theod., München: Hussens Abschied. Ribarz, Rud., Wien: Kirche in Deutsch-Altenburg. Rousseau, J. J., Paris: Vache normande. Schimon, Ferd., München: Die besorgte Mutter. Schütz, Georg, Frankfurt: Staubbach mit Jungfrau. — Grindelwaldgletscher. Wyld, William, London: Paysage d'Italie.

Da ein schwach unterstütztes, kleines *kantonales Museum* die Mittel zur Erwerbung bedeutender ausländischer Kunstwerke nicht besitzt, wurden hauptsächlich beste Arbeiten von *Schweizer Künstlern* berücksichtigt, unter andern folgende:

Ölgemälde. Aberli, J. Lud., Bern: Scherzlichen bei Thun. Amiet, Cuno, Bern: Mutter und Kind — Schlafendes Kind. Anker, Alb., Bern: Ein Schulexamen im Kanton Bern — Die verstorbene kleine Freundin — Andacht des Grossvaters. (Siehe Abbildung.) Benteli, Wilh., Bern: Kandersteg und die Blümlisalp. Bièler, Ern., Savièse: La source — Feuilles mortes. Blancpain, Jules, Villeret: Joueurs de boules — Oasis en Algérie. Bocion, François, Lausanne: Pêcheurs à St. Saphorin. Böcklin, Arn., Basel: Meeresstille. v. Bonstetten, Ab., Bern: Madonna del Sasso in Locarno. Born, Karl, Bern: Mondscheinlandschaft. Boss, Ed., Bern: Mittagsmahl des Steinbrechers. Boutibonne, Chles., Interlaken: Les deux favoris. Buchser, Frank, Solothurn: Flutumfängen — Der Antiquar G. Borrer aus Solothurn. Buri, Max, Brienz: Nach einem Begräbnis in Brienz — Blühender Apfelbaum. Burnand, Eug., Paris: Changement de pâturage. (Schenkung der Frau v. Wattenwyl-de Portes in Bern.) Calame, Alex., Genève: Cascade aux environs de Meiringen. Calame, Arth., Genève: Le lac Léman par la bise à Hermance — Venise, San Giorgio Maggiore. Castan, Gust., Genève: Première neige au bord du lac d'Oeschinen — Lisière de forêt près Colombier. Colombi, Plinio, Bern: Vorfrühling — Winterstimmung — Kehrsatz im September. v. Deschwanden, Theod., Stans: Winkelrieds Abschied. Dietler, Fr., Bern: Bildnis des Hr. Rud. v. Effinger von Wildeggen — Kinder von Iseltwald. Dufaux, Fréd., Genève: Jeune fille à sa toilette. Elmiger, F. J., Luzern: Abend — die letzte Furche. v. Erlach, Anna, Bern: Mönchstudie. Freudenberger, Sigm., Bern: L'horoscope réalisé — Portrait de Louis XVI — Portrait de l'avoyer Fr. de Steiger (Pastell). Fröh-

licher, Otto, Solothurn: Landschaft aus Oberbayern — Umgegend der Handeck. Gandon, Ad., Porrentruy: Charge de cuirassiers à Waterloo. Gauchat, Jeannette, Bern: Waldinneres — Krokuswiese. Gehri, Karl, Bern: Die goldene Hochzeit. Geiger, Dr. E., Bern: Mondscheinlandschaft. Giacometti, Giov. Stampa: Im Schein des Abendrots. Girardet, Ed., Versailles: Rentrée à l'école — L'Aumône. Girardet, Jules, Neuchâtel: Au bord du Lac Léman. Girardet, Karl, Versailles: Episode de la bataille de Morat. Giron, Chles., Genève: Le modèle — Fête de lutteurs dans les Alpes. Graff, Ant., Winterthur: Bildnis des Aesthetikers Prof. J. G. Sulzer. Guigon, Chles., Genève: Le grand Canal à Venise. Haller, Hanna, Biel: Blühende Bärenklaue. Hodel, Ernst, Luzern: Die Base. Hodler, Dr. Ferd., Genève: Le furieux, Selbstbildnis — La nuit — Le jour — Ames déçues — L'eurythmie. Hopf, Annie, Thun: Conférence religieuse chez Mr. Guillaume Monod à Paris. Hopf, Fried., Thun: Symphonie d'automne au bord de l'eau. Humbert, Chles., Genève: Troupeau de bétail, passant une rivière. Jeanmaire, Ed., Genève: Intérieur de forêt à la Joux-Perret — L'arrière-automne au Chasseral. König, Fr. N., Bern: Die Aare bei der Neubrücke — Der Staubbach im Lauterbrunnental — Am Höhweg zu Interlaken — Pfarrei Sigriswyl — Bildnisse der HH. Rohr, Müslin und Haller. Koller, Rud., Zürich: Verirrte Kuh im Gebirge — Ochsenherde in der Campagna. Kurz, Fried., Bern: Jagdhunde. Legrand, Scott, Bern: Priam pleurant la mort d'Hector — Portrait du Prof. et poète Salchli. Lugardon, Alb., Genève: Crête du Ryffel à Zermatt. Lüthi, Karl, Bern: In den Katakomben. Methfessel, Ad., Bern: Am obern Paranastrom. de Meuron, Alb., Neuchâtel: Chasseurs de chamois au repos — Chasseurs de chamois aux aguets — L'époux mourant. Meyer-Basel, C. Th.: Vorfrühling. Meyer, Diethelm, Baden: Simmentalerin. Moritz, W. d. J., Bern: Der Ehemann im Wirtshaus. Mürger, Rud., Bern: Der arme Lazarus. Potter, Ad., Genève: Coucher de soleil à Paestum. de Pury, Edm., Venise: La grande tratta à Venise. v. Rappard, Clara, Interlaken: Selbstbildnis — Licht und Schatten — Seele Brahmane. Reinhart, Jos., Luzern: Bildnis des Künstlers mit seinem Schüler Lorenz Keigell. Rieter, Heinr., Bern: Gegend von Uttigen bei Thun — Landschaftliche Idylle — Ruhe im Park.

Rittmeyer, E., St. Gallen: Belauscht (Appenzeller Tracht). Ritz, Raph., Sion: Ingénieurs à la montagne — Le colporteur. Robert, Aurèle, Biel: Intérieur de St-Marc à Venise. Robert, Paul, Biel: L'Echo. Rüdissühli, J. L., Basel: Verlassene Seeburg. Sandreuter, Hans, Basel: An der Himmelspforte. Schwegler, Xaver, Luzern: Trinkgefässe. Simon, Fried., Bern: An der Heerstrasse. Snell, Rud., Bern: Der Schmadribach im Lauterbrunnental. Stäbli, Ad., Winterthur: Landschaft nach dem Gewitter im Tessin. Stauffer, Karl, Bern: Ein Gekreuzigter — Ein Verunglückter — Bildnis der Mutter des Künstlers (Siehe Abbildung) — Weibliches Porträt — Männlicher Kopf. Steffan, Joh. G., Wädenswil: Gebirgslandschaft im Kanton Glarus. Stettler, Martha, Bern: Enfant et poupée — Jardin du Luxembourg. v. Stürler, F. Ad., Versailles: Lutteurs romains — Portrait de Fr. Liszt, à 28 ans. Surbek, V., Bern: Brienzersee bei Iseltwald. Tobler, V.: Trogen, Schachmatt. Vautier, B., Morges: Das Tischgebet. Veillon, Aug., Genève: Printemps au bord du lac de Brienz — Tombeaux des Califes en Egypte. Vogel, Lud., Zürich: Schlacht bei Grandson. Vollenweider, Gust., Bern: Thunersee bei Därligen. Volmar, Jos., Bern: Bernhardinerhunde, Savoyer Kinder rettend. Volmar, Rud., Bern: Wasserfall des Giessbachs. Volmar, Theodor, Bern: Den Feind markierende Dragoner. Walthard, Fr., Bern: Aus Goethes Faust »Schüler vor Mephistopheles« — Der letzte Tag des alten Bern. Widmann, Fritz, Rüschlikon: Flusslandschaft. Widmer, Hans, Brienz: Gemeinderatssitzung in Brienzwyl. Wolf, Caspar, Muri (Aargau): Landschaft mit Wildbach. Wuest, J. H., Zürich: Badende Nymphen. Zimmermann, Fried., Genève: Glacier d'Arolla. Zünd, Rob., Luzern: Waldlichtung — Jagdstück. Züricher, Bertha, Bern: Der Jäger auf der Lauer.

Aquarelle und Zeichnungen. Von den zahlreichen Werken, die sich in der Sammlung des Kunstmuseums befinden, verzeichnen wir hier nur die wichtigsten von bekannten, chronologisch angeführten Schweizer Künstlern, wie:

Manuel, Nikl., Bern, 1484—1530: Edelfrau, goldenen Becher haltend — St. Christoph mit dem Christuskind (Zeich.) Holbein, Hans, Basel, 1497—1543: Verlobung — Frauentrachten — Krieger, (Zeich.). Stimmer, Rob., Schaffhausen, 1539—1584, St. Christoph

— Hirschjagd — Schweizerschlachten (Zeich.). Werner, Jos., Bern, 1637—1710: Samuels Geist erscheint dem König Saul — La sagesse montre au génie la route de la gloire (Zeich.); Miniaturen: Venus — Flora — Merkur (Gouache). Stettler, Wilh., Bern, 1643—1708: Susanna im Bad — Triumphzug Davids (Zeich.). Huber, J. R., Basel, 1668—1748: Allegorie — Pan und Amor — Faunkonzert — Dekorativer Fries (Zeich.). Aberli, Lud., Bern, 1723—1786: Jungfrauette — Aquarelle und bemalte Umrisstiche von Schweizeransichten. Gessner, Sal., Zürich, 1730—1788: An der Quelle — idyllische Landschaften mit Figuren (Gouache). Freudenberger, Sigm., Bern, 1745—1801: Nebst seinen bekannten, bemalten Umrisstichen aus dem Bauernleben im Berner Oberland — Le bon père, Aq.; Aquarelle aus Frankreich: La mère et l'enfant — La visite au village — Petite fête villageoise, zwei Landschaften: Habitations rustiques, Aq. — ausserdem eine grössere Anzahl von Zeichnungen und Skizzen. Dunker, Balth., Bern, 1746—1807: Urne bei der Quelle, Aq. — zahlreiche allegorische, satyrische, politische und dekorative Studien. Rieter, Heinr., Bern, 1751—1818: Am Parktor — Giessbach — Reichenbachfall — Landschaft mit Figuren, letzte Arbeit des Künstlers, Aq. Birmann, Peter, Basel, 1758—1844: Vierwaldstättersee — Lowerzersee. Bemalte Umrisstiche und andere Schweizeransichten. Dinkel, Markus, Bern, 1762—1832: Bernerin — Joseph und Potiphar — Schäfer und Schäferin, Aq. Biedermann, Joh. Jak., Winterthur, 1763—1830: Petersinsel am Bielersee — Die alte Münze in Bern, Aq. Lafond, Daniel, Bern, 1763—1831: Hanfbrechet auf dem Lande — Dorfmühle — Schwellenmätteli — andere Ansichten von Bern und Haslital, Aq. Lory, Gab., Vater, Bern, 1763—1840: Vallée de Lauterbrunnen — Vues et costumes suisses — Voyages pittoresques, Aq. Gessner, Joh. Jak., Zürich, 1764—1826: Pferde- und Reitergruppen, Aq. König, Nikl., Bern, 1765—1832: Die Trüllmusterung, Aq.; eine grosse Anzahl seiner Arbeiten und Studien, sowie die epochemachende Sammlung seiner Transparent-Bilder, die er an europäischen Höfen vorführte. Mind, Gottf., Bern, 1768—1814, der Katzen-Raphael: Barentanz beim Zeitlocken in Bern — Katzen — Kindergruppen, Aq. Volmar, Georg, Bern, 1770—1832: Kinder mit Hund und weitere Skizzen, Aq. Juillerat, Henri, Bern, 1777—1860: Schloss Schadau am Thunersee — Grab-

mal der Cäcilia Metella in Rom — Schweizerische und italienische Ansichten, Aq. Moritz, Fr. W., Vater, Neuchâtel, 1783—1855: Oberster Staubbachfall — Zollamt auf dem Simplon — Insel Elba, Aq. Lory, Gab., Sohn, Bern, 1784—1846: Pont du diable — Ruine d'Unspunnen — Ville et Château d'Eza, grosse Aq. — Costumes- und Reisebilder. Meyer, Joh. Jak., Zürich, 1787—1858: Das Matterhorn, grosse Aq. Volmar, Jos., Bern, 1796—1865: Jäger und Sohn — Fuchsjagd — hauptsächlich Pferde — geschichtliche Szenen, Federzeich. Disteli, Martin, Solothurn, 1802—1844: Schultheiss Wengi vor der Kanone, Tuschzeich. v. Stürler, Ad., Bern, 1802—1881, Original-Kompositionen, 150 Bl. von Homers L'Iliade und Dante Alighieri's Divine Comédie: Le Paradis, Le Purgatoire et L'Enfer. Dietler, J. Fried., Bern, 1804—1874: Ruhende Älplerinnen — Weberinnen in der Bauernstube — Porträte und Landschaften, Aq. Suter, Jakob, Zürich, 1805—1874: Villa Mattei in Rom — Ansicht bei Ventimiglia — Ruine Resti im Haslital, grosse Aq. Corrodi, Sal., Zürich, 1810—1892: Die Farnesischen Gärten in Rom, grosse Aq. Bergner, Jak., Bern, 1812—1877: Schwämme — Schmetterlinge, Aq. Girardet, Karl, Locle, 1813—1871: Bilderstürmer — Reisestudien aus dem Orient, Zeichn. Kurz, Fried., Bern, 1818—1871: Urwald am Mississippi — Indianer- und Tierstudien, Aq. Moritz, Wilh., Sohn, Bern, 1818—1859: Politik in der Küche — Studien aus Algier, Aq. Walther, Fried., Bern, 1818—1870: Illustrationen zu Jeremias Gottlieb — Cartons zu Gefecht im Grauholz, Zeich. Bühler, Christ., Bern, 1825—1898, Heraldiker: Wappen — Urkunden — Diplome und Gedenkblätter, Aq. Lips, J. F., Bern, 1825—1885: Eine Sitzung der Künstlergesellschaft 1864, Zeich. de Niederhäusern, Fréd., Yverdon, 1828—1888: Troupeau de moutons sortant d'une forêt, Zeich. Kümmerli, Adrian, Bern, 1830—1894: Künstlerbildnisse von Jak. Bergner — Frank Buchser — Rud. Koller — Gottl. Boss, Zeich. Anker, Alb., Bern, 1831—1910: Betender Bauer — Der Denker und andere Studien, Zeich. Jahn, Alb., Bern, 1841—1886: Italienische und spanische Architektur-Studien, Aq. Jauslin, Karl, Bern, 1842—1904, mit G. Roux: Originalzeich. zum Festzug der Murtenschlachtfeier. Ravel, Ed., Genève, 1847: Le guide de montagne, Aq. Gehri, Karl, Bern, 1850: Ansichten der Stadt Bern — Bärensgruppen, Zeich. Robert, Paul, Biel, 1851:

Le bon tempérant, Zeich. Baumgartner, Christ., Bern, 1855: Murtentor — Giessbach — Frühling — Sommer, Aq. Boss, Gottl., Bern, 1857—1883, gest. beim Erdbeben in Casamicciola: Musikant — Krieger — Kardinal, Aq. Stauffer, Karl, Bern, 1857—1891: Aktstudien — verzierte Initialen und dekorativer Fries, Zeich. Ritter, Phil., Bern, 1870: Diplom der Bernischen Kunstgesellschaft, Zeich. Tièche, Ad., Bern, 1877: Palais du Luxembourg, Salle des Fêtes und Salle Marie de Médicis — Schloss Holligen im Winter, Aq.

Ausserdem besitzt das Kunstmuseum noch Zeichnungen von J. Callot, N. Chodowiecki, E. Bartolozzi, C. P. Berghem, E. Bertin, E. Froment, A. Gendron, J. Ingres, J. B. Isabey, A. Marini, N. Poussin, H. Roos, F. Verdier, A. Watteau u. a.

Graphik. Von der grossen Zahl der graphischen Werke wollen wir nur an die Radierungen von Schweizer Künstlern erinnern, wie:

Karl Stauffer, Willy Gorgé, Karl Hänni, Bern, Albert Welti, Zürich und die mannigfaltigen, originellen Kompositionen von Prof. Johann Bossard, Zug-Hamburg.

Plastik. An plastischen Werken besitzt das Kunstmuseum als Schmuck seiner Fassade über dem Eingang 3 Marmorstatuen von Alfred Lanz, Biel, die Architektur, Skulptur und Malerei darstellend, im Treppenhaus die grosse Statue der Pallas von Velletri und in den Nischen der Halle im I. Stockwerk die Marmorbüsten der Hauptstifter des Bernischen Kunstmuseums: Architekt Gottlieb Hebler, Bern, † 1875, von Raph. Christen; Alb. v. Forrer, Bern, † 1875 und Gottlieb Feller, Thun, † 1900, von Alfred Lanz; Karl Edmund v. Steiger, Paris, † 1901 und Karl Ludwig Lory, Münsingen, † 1909, von E. Bocchetti.

In den Sälen befinden sich nebst einer grössern Anzahl Abgüsse berühmter antiker, griechischer und römischer Statuen eine interessante Aufstellung der Figuren des Giebels des Tempels zu Aegina in Naturgrösse.

Von Bildhauern neuerer Zeiten sind unter andern folgende, chronologisch angeführt, mit einigen ihrer Werke zu verzeichnen:

Sonnenschein, Prof. Val., Bern, 1749—1828: mit Terrakotten: Schlachten-, Familien- und mythologische Bilder in Basreliefs — Büsten: Schultheiss Fr. v. Steiger, Ober-Amtmann R. v. Sinner, Fürsprech K. Stuber — Gruppen Amor und Psyche, Winkel-

ried, Venus u. a. — v. Tscharner, Em., Bern, 1791—1873: Das Gipsmodell der Pietà im Berner Münster, Heilige Verena und die Basreliefs des Zähringermonuments. — Imhof, Heinr., Bürglen, 1795—1869: Marmorstatue Eva vor dem Sündenfall und die Gipsfiguren: Hagar und Ismael, Atalanta, David, Myriam, Rebekka, Ruth. — Schlee, Caspar, Luzern, 1799—1874: Büsten: Prof. Val. Sonnenschein, Oberst Kurz, G. Lory, Sohn, Prof. Lutz und Seminardirektor Rickli. — Chaponnière, Etienne, Genève, 1801—1835: David triomphant, Enfant de Tell. — Christen, Raphael, Bern, 1811—1888: 2 Marmor-Medaillons an der Museumsfassade: Zeus und Minerva, sowie die Marmorbüste des Hauptstifters Gottlieb Hebler und diejenige des Generals Dufour. — Dorer, Robert, Baden, 1830—1893: Der Rüttschwur, Entwurf für einen Brunnen vor dem Bundesrathaus. — Ruga, Alex., Capolago, 1836: Büste von Vela, Schöpfer des Spartacus. — Marcello, Duchesse Colonna d'Affry, Fribourg, 1837—1879: Statuette Helena und Büsten: Chef Abyssin, Bianca Capello. — de Saint Marceaux, René, Paris, 1845—1915: Bronzestatue: Forgeron florentin. — Lanz, Alfred, Biel, 1847—1907: Marmorbüsten der Donatoren Hauptmann v. Forrer und Gottl. Feller; Bronzestatue: Bundesrat Schenk; Modelle der Reiterstatue: General Dufour in Genf; der Standbilder Pestalozzi in Yverdon und Zschokke in Aarau; eines Grabmals in Basel; Büsten der HH. Reg.-Rat Dr. Schneider, Turninspektor Niggeler in Bern. — Brandenberg, Aloys, Zug, 1853: Der Speerwerfer und der Steinwerfer. — Stauffer, Karl, Bern, 1857—1891. Bronzestatue, Entwurf zu dem Standbild Bubenbergs. — Leu, Max, Solothurn, 1862—1899: Büste Frank Buchser. — v. Niederhäusern, Rodo, Vevey, 1863—1913: seine besten Bronzestatuen: Ferdinand Hodler und La Danse. die Gipsbüsten von Bundesrat Schenk, Dr. S. Schwab. — Bocchetti, Ernesto, Bern, 1869: Marmorbüsten der Donatoren Karl Edm. v. Steiger und Carl Lud. Lory, sowie die Gipsbüste des Burg.-Rats-Präs. Amédée v. Muralt. — Bossard, Johann, Zug, 1874 Marmorbüste: Mädchenkopf. — Faller, Karl, Luzern, 1875—1907: Gruppe: La rente du mineur. — Hänni, Karl, Bern, 1879: Bronzeplaketten: Mann und Weib.

Porträt-Galerie von Berner Künstlern. Die Bernische Künstlergesellschaft hatte seinerzeit eine einheitliche Sammlung

von Bildnissen geschätzter Künstler, die in Bern gewirkt haben, angelegt und bis zu ihrer Namensänderung in Bernische Kunstgesellschaft 1902 fortgesetzt. Das Verzeichnis dieser Künstler, das nicht ohne Interesse sein dürfte, sei, nach den Geburtsdaten chronologisch geordnet, hier angeführt:

Manuel, Niklaus Alemann, gen. Deutsch, geb. 1484 in Bern, † 1530 daselbst. Zeichner, Maler, Dichter, Architekt, Krieger, Staatsmann und Reformator Berns. — Heintz, Joseph Mathias d. Ält., geb. 1564 in Basel, † 1609 in Prag. Porträt-, Historien- und Landschaftsmaler. — Werner, Joseph II, geb. 1637 in Bern, † 1710 daselbst. Schüler von M. Mérian in Frankfurt, Pietro Berrettini und Carlo Maratti in Rom, Hofmaler Ludwigs XIV., wurde berufen als Direktor der neugegründeten Kunstakademie in Berlin. — Dünz, Johann d. Jüng., geb. 1645 in Brugg, † 1736 in Bern. Porträt-, Landschafts- und Blumenmaler. — Freudenberger, Sigmund, geb. 1745 in Bern, † 1801 daselbst. Porträt- und Genremaler, Kupferstecher und Aquarellist. — Prof. Sonnenschein, Johann Valentin, geb. 1749 in Ludwigsburg, † 1828 in Bern. Bildhauer, Modelleur und Zeichenlehrer an der Berner Akademie. Gemalt von Friedrich Oelenhainz. — Weber, Johann, geb. 1750 in London, † 1793 daselbst, in Bern aufgewachsen. Er begleitete Kapt. Cook als Zeichner auf der Reise um die Welt. Gemalt von David Sulzer. — Rieter, Heinrich, geb. 1751 in Winterthur, † 1818 in Bern. Landschaftsmaler und Radierer. Schüler von Graff und Aberli. — Lory, Gabriel, Vater, geb. 1763 in Bern, † 1840 daselbst. Landschafts- und Kostümmaler, Aquarellist. — König, Franz Niklaus, geb. 1765 in Bern, † 1832 daselbst. Porträt-, Genre-, Landschafts- und Transparentenmaler, Kupferstecher und Aquarellist. Schüler von Freudenberger. — Volmar, Johann Georg, geb. 1769 in Mengen (Württemberg), † 1832 in Bern. Genre-, Historien-, Landschafts- und Tiermaler, Professor an der Berner Akademie. — Juillerat, Jacques Henri, geb. 1777 in Moutier, † 1860 in Bern. Landschaftsmaler und Aquarellist. Gemalt von Hein. Fischer, Vater. — Lory, Gabriel, Sohn, geb. 1784 in Bern, † 1846 daselbst. Figuren- und Landschaftsmaler, Kupferstecher und Aquarellist. Gemalt von Fr. Dietler. — v. Tscharner, Carl Emanuel, vom Lohn, geb. 1791 in Bern, † 1873 daselbst. Maler und Bildhauer, Schüler von Prof. Sonnenschein. Von ihm das



RITRATTO DI NOBILDONNA LOMBARDA

(Medaglione in marmo bianco nell' antica casa Rusca a Locarno.)

Bronzestandbild Berchtolds von Zähringen auf der Plattform und die Marmorgruppe Pietà im Münster. Gemalt von Fr. Dietler. — Volmar, Josef Simon, geb. 1796 in Bern, † 1865 daselbst. Von ihm das Bronze-Reiterstandbild Rudolf v. Erlachs auf dem Münsterplatz in Bern. Gemalt von Th. Volmar. — v. Bonstetten, Ab. Sigmund, von Sinneringen, geb. 1796 in Bern, † 1879 in Sinneringen. Maler und Hauptmann in holländischen Diensten. Gemalt von A. Kümmerli. — Prof. Dr. Brunner, Carl, geb. 1796 in Bern, † 1867 daselbst. Bedeutender Chemiker, vieljähriger Präsident der Bernischen Künstlergesellschaft. Gemalt von Fr. Dietler. — Senn, Niklaus, geb. 1797 in Buchs (St. Gallen), † 1867 in Bern. Zeichner und Lehrer an der Realschule Bern. Gemalt von W. Benteli. — Dr. med. Stantz, Ludwig, geb. 1801 in Bern, † 1871 daselbst. Heraldiker und Glasmaler. Von ihm die Wappenscheiben der Zünfte in Pfistern und die Kantonswappenscheiben im Treppenhaus des Histor. Museums. Gemalt von A. Walch. — Otth, Adolf Carl, geb. 1803 in Bern, † 1839 in Jerusalem. Zeichner, Maler und Mediziner, war 1836 in Algier. Gemalt von Fr. Dietler. — Dietler, Johann Friedrich, geb. 1804 in Solothurn, † 1874 in Bern, Porträt- und Genremaler. Gemalt von R. Durheim. — Christen, Raphael, geb. 1811 in Bern, † 1880 daselbst. Von ihm die Bronzestatue der Berna vor dem Bundesrathaus. Gemalt von K. Lüthi. — Durheim, Rudolf, geb. 1811 in Bern, † 1895 daselbst. Porträt-, Genre- und Landschaftsmaler, war 1846 in Aegypten und Palästina. Gemalt von G. Vollenweider. — Walch, Albert, geb. 1816 in Augsburg, † 1882 in Bern. Maler, Modelleur und Zeichenlehrer an der Berner Kunsthochschule. Gemalt von G. Vollenweider. — Kurz, Rudolf Friedrich, geb. 1818 in Bern, † 1871 daselbst. Figuren-, Landschafts- und Tiermaler. Reiste 1846 nach Amerika und lebte längere Zeit unter den Indianern. Gemalt von W. Benteli. — Walthard, Joh. Jak. Fried., geb. 1818 in Bern, † 1870 daselbst, Schüler von Dietler und Gleyre. Von ihm: Der letzte Tag des alten Bern, im Grossratssaal. Gemalt von W. Benteli. — Moritz, William d. Jüngere, geb. 1818 in Neuenburg, † 1859 in Bern. Genremaler und Aquarellist. — Müller, Johann Heinrich, geb. 1822 in Feuerthalen (Zürich), † 1903 in Bern. Glasmaler, Schüler von Dr. Stantz. Lebte von 1853 bis 1857 in Amerika. Gemalt von K. Lüthi.

— Bühler, Christian, geb. 1825 in Bern, † 1898 daselbst. Maler und Heraldiker. Gemalt von A. Anker. — Simon, Friedrich Rudolf, geb. 1828 in Bern, † 1862 in Hyères. Genre- und Landschaftsmaler. Gemalt von Fr. Dietler. — Anker, Albert, geb. 1831 in Ins, † 1910 daselbst. Genre-, Historien, Fayencemaler und Illustrator des bernischen Volkslebens. Gemalt von H. Brülhard. — Wymann-Mory, Karl Christian, geb. 1836 in Lützelflüh, † 1898 in Clarens. Porträt- und Landschaftsmaler, Zeichenlehrer und Aquarellist. Gemalt von K. Gehri. — Lüthi, Karl, geb. 1840 in Bern, † 1910 daselbst. Porträt- und Genremaler und Radierer. Selbstbildnis. — Benteli, Wilhelm Bernhard, geb. 1839 in Schwarzenegg. Landschafts- und Porträtmaler, Zeichenlehrer an der bernischen Kunstschule. Selbstbildnis. — Gehri, Karl, geb. 1850 in Seedorf. Genre-, Porträt-, Landschafts-, Historienmaler und Illustrator. Selbstbildnis. — Vollenweider, Johann Gustav, geb. 1852 in Bern. Porträt- und Landschaftsmaler. Selbstbildnis. — Baumgartner, Christian, geb. 1855 in Jegenstorf. Maler und Aquarellist, Lehrer an der bernischen Kunstschule. Gemalt von W. Benteli.

Wir entnehmen aus vorstehender Geschichte des *Bernischen Kunstmuseums* und des Entstehens seiner Sammlungen, mit welchen Schwierigkeiten ein kleines Museum zu kämpfen hat, wenn die erforderlichen Mittel nicht vorhanden sind in einer Zeit, wo die Bildung und die Ansprüche des Publikums stets wachsen, während die finanziellen Unterstützungen nicht Schritt halten. Um so berechtigter sind die Dankesgefühle der beteiligten Verwaltungen gegenüber den hochherzigen Donatoren und Behörden, welche sich durch ihr Wohlwollen für diese ideale Kunstbestrebung verdient gemacht und die auch der Anerkennung zukünftiger Generationen sicher sein dürfen.

